

Ein Blick zurück – von Heinz Koop und Manfred Resch

Dudenhofen einst und jetzt

Das frühe Dudenhofen ist aus einer keltischen Besiedelung hervorgegangen. Dann kamen die Römer, und im 4. und 5. Jahrhundert waren es die Alemannen die vor den

1278 in Aschaffenburg Dieses Datum hat in Dudenhofen heute noch Gewicht. am 17. März 19378, als es zum 700. Mal wiederkehrte, begannen in der Turnhalle die Feierlichkeiten zum 700. Ge-

chen. Pfarrhäuser, Kirchen, Schulen, Brücken und Straßen, sogar gepflasterte, wurden in den Babenhausener Amtsorten gebaut. Der „Wohlstand“ äußerte sich aber auch in Vergnügungssucht und Luxus (was immer man darunter verstanden hat) Der Dudenhofener Heimatforscher Manfred Resch schildert in seinem Buch „Unsere Kirche, unsere Heimat“ die Konflikte, die dabei entstanden:

„Luxus und Aufwand nahmen zu. Den Bauern war die altherkömmliche Kleidung nicht gut genug. Sie wollten Kleider wie die Städter. Auf die Kosten kam es nicht an. Dazu kam die Sucht, recht viele glanzvolle Feste abzuhalten. Eine Polizeiverordnung aus Dudenhofen von 1606 sollte dem übermäßigen Feiern Einhalt gebieten. Sie verbot bei 5 Gulden Strafe, bei Verlobungen mehr Leute zu bewirten, als an zwei Tischen Platz haben. Die Vorschriften für Hochzeitsfeiern verboten es, mehr als 50 Gäste einzuladen und mehr als sechs Gänge aufzutischen. Trotzdem kam es vor Beginn des 30jährigen Kriegs vor, daß bei Verlobungsfeiern Gäste an zehn bis zwanzig Tischen, also 100 bis 200 Personen, bewirtet wurden.“

Von Hanau nach Hessen-Kassel, von Kassel zum Ght. Hessen-Darmstadt. Seit 1852 beim Landkreis Offenbach.

1736 starben die Grafen von Hanau aus. Die Grafschaft wurde Teil der Landgrafschaft Hessen-Kassel und wurde bis 1785 als

zigen Form gegründet. Ihm gehört Dudenhofen bis heute an.

Arbeiter lösen die Bauern ab.

Während am Ende des 19. Jahrhunderts in den Städten das industrielle Zeitalter begann und seine sozialen Konflikte heraufzogen, so blieb der landwirtschaftliche Charakter Dudenhofens bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts erhalten, wurde allerdings kontinuierlich schwächer. Unmittelbar nach Ende des Zweiten Weltkriegs waren die Dudenhofener Landwirte noch einmal sehr begehrte Leute und erhielten Besuch von den Einwohnern der nahen Großstädte, die mit Tauschgeschäften ihre kärglichen Lebensmittelrationen aufbessern wollten

Nach der Währungsreform im Juni 1948 erreichte die landwirtschaftliche Phase der Geschichte von Dudenhofen ihren Schlußabschnitt. Mittlerweile hatte sich die industriell-gewerbliche Phase zum dominierenden Erwerbszweig entwickelt.

Die Eingliederung der Dudenhöfer in Industrie und Gewerbe hatte vor der Jahrhundertwende ganz langsam eingesetzt und seitdem immer größere Bedeutung gewonnen Einwohner,

Bis 1946 evangelisch-konfessionelle Unvermischtheit. Mit den Vertriebenen kommen die ersten Katholiken.

Die nicht über eigenen Grund und Boden verfügten, hatten begonnen, in Arbeiter- und Angestelltenberufe überzuwechseln und in den nächsten Städten Arbeit zu suchen. Ein beliebter Zielort war in diesem Zusammenhang Offenbach. Die Familienväter nahmen alle erdenklichen Strapazen auf sich, um ihre oftmals zeh- bis zwölfköpfigen Familien zu ernähren.

Konfessionelle Enklave

Trotz der beginnenden Umschichtung der soziologischen Struktur war bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs die evangelische Religion ein einigendes Band und im Verhältnis zum Umland sogar ein prägender Faktor geblieben. Du-

denhofen war rein evangelisch, die Nachbargemeinden wie Nieder-Roden, Jügesheim, Hainhausen und Weiskirchen, im Osten noch Seligenstadt, gehören zum Bistum Mainz und sind heute noch ganz oder überwiegend katholisch.

Das war in der Vergangenheit recht problematisch. Zwar bestanden in Dudenhofen keine nordirischen

Verhältnisse, aber der Dudenhöfer lebte in einer konfessionellen Enklave. Er fühlte sich nicht als etwas Besonderes, aber doch als etwas Anderes und hatte außerhalb des Ortes mit gewissen Vorbehalten zu rechnen. Konfessionelle „Mischehen“ waren unerwünscht und entsprechend selten. Wenn ein junger Mann oder ein

meisten von ihnen war das Sudetenland, einige stammten aus Danzig, Polen, Jugoslawien und Rumänien. Auch 1948 zogen noch katholische Neubürger zu, doch läßt sich deren Zahl nicht mehr ermitteln.

Anfangs besuchten sie die Gottesdienste außerhalb ihrer neuen Heimatgemeinde in Nieder-Roden oder Jügesheim.



Dies ist der Beweis: Die Urkunde zur Begründung der Gemeinde Dudenhofen im Jahre 1278.

germanischen Franken weichen mußten. Die Franken gaben dem Land seine ersten staatlichen Strukturen. Es gehörte zum Krongut, wurde von den Königen in Gaue eingeteilt und von Gau grafen verwaltet. Die Gaue waren in Marken gegliedert. An dem Bächlein Rodgau entstand die Gebiets- und Verwaltungseinheit Rodgau, zu der das Centgericht Nieder-Roden (Messel, Urberach, Ober-Roden, Nieder-Roden, Dudenhofen, Jügesheim, Hainhausen und Diezenbach) gehörte.

burtstag von Dudenhofen.

Beim Amt Babenhausen

Nach dem 13. Jahrhundert wechselte Dudenhofen oft den Besitzer. Heute ist es unvorstellbar, wie man mit Menschen, Vieh, Grund und Boden umgegangen ist. Man schob sie wie Schachfiguren hin und her. Schließlich wurden die Grafen von Hanau-Lichtenberg Landesherren. Dudenhofen gehörte zu ihrem Amt Babenhausen. In der Reformation wurden die Hanauer evangelisch, und weil die Menschen den Glauben ihrer jeweiligen Landesherren anzunehmen hatten, wurde Dudenhofen evangelisch.

Kriegerische Erschütterungen drangen nicht in den Rodgau hinein, auch vom Bauernkrieg blieb er verschont. Die Grafen von Hanau-Lichtenberg waren um die Beförderung des Wohlstands bemüht. Es muß aber sehr mü-

1278 gilt als Dudenhofens Geburtsjahr. Aus diesem Jahr stammt die erste erhaltene Urkunde, in der sich die Vorform des heutigen Ortsnamens findet. Der damalige Mainzer Erzbischof Werner von Eppstein lag im Streit mit seinen Verwandten. Um den Streit beizulegen, wurde in der Urkunde festgestellt, daß Epp-



Obere Brücke (links) mit Blick auf Zwergflösz (rechts) und Ev. Kirche, ca. 1800.

steins Oheim und sein Sohn „das Landgut Dutenhoven, das sie von ihm als Lehen hatten, mit allen Bewohnern, Erträgen der Gerichtsbarkeit auf diesem Landgut selbst, (mit) allem Zubehör und (mit) seinen Rechten, die auf eben diesem Landgut und innerhalb seiner Grenzen für gültig anerkannt werden, Uns, dem Erzbischof, unbeschränkt zur Verfügung gestellt haben.“

Die mit Siegel gegebene Beglaubigung erfolgte am 17. März

sam gewesen sein, dem kargen Sandboden Erträge abzurufen Landwirtschaft, Viehzucht und sogar Tabakanbau waren Haupterwerbszweige. Im Mittelpunkt stand aber die Schweinezucht. Die Jahre, in denen gute Bucheckernemten für reichlich Schweinefutter gesorgt haben, wurden in den Chroniken eigens erwähnt.

So kommt es, daß bis zum 16. Jahrhundert die Quellen von einem gewissen und sicher höchst relativen Wohlstand spre-

Es überlebten nur 26 Menschen, darunter Hans Kratz aus Kleestadt, der 1642 als erster zurückkehrte und sein Feld bestellte. Er wurde der Stammvater der Dudenhöfer, unter denen heute der Name Kratz 150mal anzutreffen ist. Andere häufig vertretene Namen von Alteingesessenen sind Hartmann, Nenner, Resch und Kämmerer. Zu ihnen gesellten sich Neusiedler, darunter auch seßhaft gewordenen Handwerksburschen, unter denen die Namen Walter, Erb, Mahr, Funk und Liller häufig sind. Sie bewältigten gemeinsam mit Mut, Können und Zähigkeit den Wiederaufbau.

Kirchenbau unter Erbprinz Wilhelm.

Der 30jährige Krieg brachte schwere Schicksalsschläge. Im Jahr 1600 lebten 430 Menschen in Dudenhofen. Während des Krieges wurde das Dorf niedergebrannt und verwüstet. Die Einwohner flohen, soweit sie nicht die Opfer von Hunger! Entkräftung und Seuchen wurden, nach Babenhausen, wo die Stadtmauer Schutz verhielt.



Die evang. Kirche mit Rektor-Geißler-Haus, das z.Zt. renoviert wird und später u.a. das Standesamt aufnehmen soll für romantische Trauungen in Rodgau.

selbständiges Gebiet von dem Kasseler Erbprinzen Wilhelm (später Landgraf Wilhelm IX, anschließend Kurfürst Wilhelm I.) regiert. In dieser Zeit, 1769/70, entstand in Dudenhofen die heutige evangelische Kirche. Über ihrem Eingang prangt das Wappen von Hessen-Kassel, und die Inschrift verkündet: „Was unter Lust Erbprinz Wilhelm gebaut, sei Dir, o wahrer Gott, zur Pflege nun vertraut.“

Während der Napoleonischen Kriege geriet die ehemalige Grafschaft Hanau 1807 unter französische Herrschaft. 1810 wurde ihr größter Teil einem neuen Staatsgebilde zugeordnet, nämlich Carl von Dalbergs Großherzogtum Frankfurt. Das Amt Babenhausen mit Dudenhofen jedoch wurde abgetrennt und dem Großherzogtum Hessen-Darmstadt angegliedert.

Im Großherzogtum wurde 1821 das Amt Babenhausen aufgehoben. Dudenhofen gehörte zunächst zum Landratsbezirk Seligenstadt, ab 1852 zu dem in diesem Jahr gegründeten Kreis Offenbach, der 1848 zugunsten des neuen Regierungsbezirks Darmstadt aufgelöst wurde. 1852 wurde der Regierungsbezirk Darmstadt aufgelöst und der Landkreis Offenbach in seiner jet-



Die kath. Kirche, Mitte der fünfziger Jahre im letzten Jahrhundert erbaut. Die Kirchengemeinde in Dudenhofen wird von Jügesheim aus mitbetreut.

Erfreulicherweise ging die Entwicklung über diese Erstarung hinweg. An Weihnachten 1948 wurde zum ersten Mal in der evangelischen Kirche von Dudenhofen ein katholischer Gottesdienst abgehalten. Eine katholische Kirche wurde bald gebaut und 1954 vom damaligen Mainzer Bischof Albert Stohr eingeweiht. Heute finden Trauungen von „Mischehen“ in Form von ökumenischen Gottesdiensten statt.



Dudenhofen – zur Grafschaft Hanau gehörend – wurde 1756 der Landgrafschaft Hessen-Kassel einverleibt und 1811 in das Großherzogtum Hessen aufgenommen. Deshalb stet über dem Haupteingang unserer Kirche das Wappen von Hessen-Kassel mit der Inschrift: „Was unter Hessens Lust Erbprinz Wilhelm gebaut, sei Dir, o wahrer Gott, zur Pflege nun vertraut.“

Taxi ☎ 21000 SCHNUR 

Kranken, Dialyse & Rollstuhlfahrten
Kurier & Flughafenfahrten
bis 8 Personen

 **Fahrrad-Schnur**
(Meisterbetrieb)

Nachtigallenweg 24,
63110 Rodgau-Dudenhofen

☎ **06106/21000** **Verkauf und Service**
Inh. S. Schnur-Seibel

Mit einer **COPY-CARD**

günstiger kopieren

Jetzt auch in **DIGITAL QUALITÄT**

COPY-SHOP-WERNER

Ind. Peter Werner
Ludwigstraße 37
63110 Rodgau - III

☎ 0 61 06 / 61 66 1

Öffnungszeiten: Mo. - So. 9.00 - 18.00 Uhr
Mo. - Fr. 18.00 - 19.00 Uhr

www.copy-shop-werner.de

PIETÄT SCHMIED

Für ganz Rodgau und Umkreis

Tag und Nacht, auch an Sonn- und Feiertagen

Wir nehmen uns Zeit für Sie, beraten Sie auch gerne zu Hause und erledigen alle Formalitäten für Sie.

Rheinstraße 3 · 63110 Rodgau · Telefon: 0 61 06 / 82 60 82

EWALD ROTH Ihr Bademantel-Doktor GmbH

espo-technik rhein-main Gas u. Wasser-Installationen


 Die Komplett-sanierungen werden in Zusammenarbeit mit Fachfirmen ausgeführt

Acryl-Wanneneinsätze • Emaille-Reparaturen • Bad-Komplettsanierung
 Acryl-Reparaturen • Emaille-Polierungen • Wannen-Austausch
 Acryl-Polierungen • Duschabtrennungen (ohne Fliesenschäden)

Wessersring 18 · 63110 Rodgau-Dudenhofen · Tel.: 06106/29904 + 29909 · Fax: 06106/827167

MKA

MODERNE BAUELEMENTE
VERTRIEB, SERVICE & MONTAGE
Karl-Heinz Mahr

Forsthausstr. 14, 63110 Rodgau
Tel. & Fax 06106/29451
Handy: 0170/8609301
e-mail: -mkh@web.de

ALUMINIUM HAUSTÜREN – Top-Qualität zu attraktiven Preisen!



Wärmedämmende Aluminium-Haustür
63mm Bautiefe, mit drei zweiteiligen Türbändern, Stoßgriff 809900, Alu-Innen-drücker und hochwertiger Aluminium-Sandwich-Füllung. Stärke 30mm. ISO-Verglasung. Oberfläche RAL9016 weiß Sicherheitspaket, 3-fach Verriegelung mit verzinktem Stahlstulp und Schließblechen